Protokoll der 90. Kommissionssitzung des DHV

Am 27. Juni 2009 im Rathaus in Tegernsee

Sitzungsbeginn: 10:05 Uhr, Sitzungsende: 17:15 Uhr

Anwesend:

Dirk Aue (Finanzvorstand), Horst Barthelmes (Fachbeirat Windenschlepp), Richard Brandl (Protokollführer), Frank Dettmer (Regionalbeirat Nord), Frank Herr (Stv. Vorsitzender, Regionalbeirat Mitte), Peter Janssen (Ehrevorsitzender), Charlie Jöst (Vorsitzender), Björn Klaassen (Fachbereich Flugbetrieb), Martin Lohse (Regionalbeirat Südwest), Dieter Münchmeyer (Regionalbeirat Ost), Waldemar Oberfell (Vorstand Ausbildung), Jürgen Rüdinger (Vorstand Technik), Noldi Schmid (Regionalbeirat Südost), Uli Schmottermeyer (Vorstand Sicherheit), Karl Slezak (Fachbereich Flugsicherheit/Ausbildung), Axel Stuckenberger (Vorstand Sport), Klaus Tänzler (Geschäftsführer), Hannes Weininger (Fachbereich Technik).

Die Experten Manfred Kistler (Hersteller GS) und Felix Rühle (Hersteller HG) sowie der PMA Geschäftsführer Hans Bausenwein sind bei TOP 1-14 als Berater anwesend.

Entschuldigt: Knut Jäger (Berater Flugschulen), Eckhart Schröter (Verbandsarzt).

Inhalt	TOP	Seite
<u>Zentrale Aufgaben</u>		
Begrüßung	1	2
Protokoll der 89. Sitzung	2	2
Kontrolle der Beschlüsse	3	2
Bericht des Vorsitzenden	4	2
Bericht des Geschäftsführers	5	3
Bericht der Regionalbeiräte	6	5
Kunstflugregelung	7	5
Antrag Erprobungsprogramm Drachenflugausbildung	8	6
Antrag HG – Wartungsbetriebe	9	6
Regelung Rückenschutz in der FBO	15	9
Antrag Flugschule Kehlheim	16	10
Antrag Änderung FBO	21	12
Antrag Förderung für Kunstflugwettkampf	23	12
<u>Ausbildung</u>		
Schulungstauglichkeit der Gleitschirme	10	7
Anerkennung der Ausbildung anderer Luftfahrerschein-Inhaber	20	11
<u>Technik</u>		
Videodokumentation LTF-Testflüge	11	7
Register für LTF-Musterprüfungen	12	7
Antrag Breitenerprobungsgebühren reduzieren	17	10
Antrag Änderung der LTF für Schleppklinken	22	12
<u>Sport</u>		
Sicherheit im internationalen Wettkampfsport	13	7
Kontrolle bei DHV Wettkämpfen	14	8
Landesmeisterschaften / German Cup	18	10
Fun Cup im DHV XC	19	11

1. Begrüßung, Protokollführung

Charlie Jöst begrüßt die Teilnehmer der 90. Kommissionssitzung.
Die Tagesordnung wird festgelegt. Das Protokoll führt Richard Brandl.

2. Protokoll der 89. Kommissionssitzung

Beschluss:

Das Protokoll der 89. Kommissionssitzung wird genehmigt.

3. Kontrolle der Beschlüsse (Kommission und JHV)

Der Beschluss Punkt 15 der 89. Sitzung (neue Startart E-lift) ist noch auszuführen.

4. Bericht des DHV Vorsitzenden

Charlie Jöst berichtet über den Fortgang der Bemühungen, eine Strukturreform des DAeC zu verwirklichen. Bei mehreren Treffen innerhalb des DAeC hat er sich dafür eingesetzt, zu ermöglichen, dass alle deutschen Luftsportverbände unter dem Dach des DAeC vereint werden können, mit einer schlanken, effizienten Dachorganisation. Der DHV könnte dann, statt der bestehenden außerordentlichen Mitgliedschaft ohne Stimmrecht, eine volle Mitgliedschaft erhalten. Andere zentral organisierte Verbände, wie z.B. der Deutsche Modellfliegerverband mit seinen 60.000 Mitgliedern, könnten dann ebenfalls beitreten. Im September 2009 ist eine außerordentliche DAeC-Mitgliederversammlung geplant. Parallel zu diesen Bemühungen hat Charlie Jöst zusammen mit Klaus Tänzler an einer formellen Gründungsversammlung der IGDL (Interessengemeinschaft Deutscher Luftsportverbände) teilgenommen, um eine weitere Perspektive zu eröffnen, falls die DAeC-Strukturreform erneut an der Verweigerungshaltung einiger DAeC-Landesverbände scheitert. Die IGDL würde dann die Mitgliedschaft in der FAI beantragen.

Aero und E-lift:

Elektroflug fand generell sehr großes Interesse auf der Messe, Toni Roth bot mit seinem E-lift beeindruckende Vorführungen. Björn Klaassen ergänzt, dass inzwischen alle nationalen und regionalen Luftfahrtbehörden in Deutschland Informationen über die neue Startart E-lift erhalten haben. Björn Klaassen hatte zudem bei einem bundesweiten Treffen der Luftämter Gelegenheit, den Wunsch des DHV zu erläutern, diese neue Startart nicht als UL-Flug rechtlich einzustufen, wenn nach dem Start der Propeller weggeklappt wird und reiner Hängegleiterbetrieb stattfindet. Ein gemeinsamer Vorführtermin mit BMV, LBA und Luftämtern ist für September geplant. Der Antrag des DHV bezieht sich zunächst auf Hängegleiten, weil für das Gleitsegeln das Wegklappen der Luftschraube nach dem Start technisch noch nicht gelöst ist. Dies ist als klares Abgrenzungskriterium zum UL mit E-Motor erforderlich.

Besuch bei Wettbewerben:

Charlie Jöst hat die German Open im Drachenfliegen "King Ludwig Open" am Tegelberg besucht, die ein international hochkarätiges Teilnehmerfeld hatte. Die Messung der Schränkungsanschlüsse, um technisches Doping zu verhindern, stießen auf Akzeptanz, wie auch Interviews mit internationalen Spitzenpiloten im DHV-TV zeigen. Dieter Münchmeyer, Wettbewerbsleiter der Vor-WM für Starrflügler und Damen (Flexible), die im Anschluss am Tegelberg stattfand, fügte an, dass einige bei diesem Probelauf aufgetauchten organisatorischen Mängel behoben werden müssen.

Charlie Jöst berichtete über seinen Besuch der GS BaWü, die eine überragende Öffentlichkeitswirkung hatte. Es gab vereinzelt Pilotenstimmen, die es beklagten, dass der Wettkampfsport inmitten dieses Show-Events in den Hintergrund tritt.

5. Bericht des Geschäftsführers

Neues Bundesnaturschutzgesetz

Peter Janssen berichtet über den Fortgang seiner Verhandlungen mit dem Bundesumweltminister und den Bundestagsparteien über das neue Bundesnaturschutzgesetz, die er als Vorstandsmitglied des Kuratoriums Sport und Natur geführt hat. In dem inzwischen vom Bundestag verabschiedeten Gesetz ist der Erholungswert von Natur und Landschaft in Verbindung mit Sport ausdrücklich genannt. Vor Regelungen im Einzelfall ist ein frühzeitiger Austausch zwischen Naturschutzbehörden und Natursportverbänden zu gewährleisten, das Betretungsrecht wird zum allgemeinen Grundsatz und damit für die einzelnen Bundesländer bindend, der Begriff „Flur“ wird ersetzt durch „freie Landschaft“.

Der Sportausschuss des Bundestages hat auf Initiative des Kuratoriums klargestellt, dass der Begriff „Betreten“ auch Nutzungen wie Drachenfliegen und Gleitschirmfliegen mit einschließt. Der Deutsche Alpenverein ist als einziger Natursportverband als Naturschutzverband anerkannt. Etwaige Anliegen des DHV könnten dank hervorragender Beziehungen zum Deutschen Alpenverein über den DAV transportiert werden.

Frank Dettmer regt an, das Instrument der vertraglichen Vereinbarungen zwischen Sportverbänden mit den Ländern zu nutzen. Björn Klaassen erläutert, dass dies in Hessen und Bayern bereits geschehen sei.

Lufttüchtigkeitsforderungen (LTF)

Klaus Tänzler erläutert, dass der gemeinsam zwischen DHV, Herstellerverband und Prüfstellen erarbeitete LTF-Vorschlag schon Anfang des Jahres beim LBA eingereicht worden ist. Zum Befremden aller Beteiligten ist dieser Vorschlag im LBA immer noch nicht abschließend bearbeitet. Der DHV hat dort deutlich gemacht, dass der LTF-Vorschlag eine Erhöhung des Sicherheitsstandards bedeutet und deshalb schnellstmöglich in Kraft gesetzt werden sollte, zumal die Hersteller Planungssicherheit benötigen und die Prüfstellen exakte Vorgaben. Das LBA hat geantwortet, dass es nun dank einer personellen Verstärkung unser Anliegen zügig bearbeiten kann, andere Dringlichkeiten hätten dies zuvor verhindert.

Lufttüchtigkeitsanweisung (LTA)

Ein Hersteller von motorisierten Gleitschirmen wehrt sich zur Zeit gegen eine LTA des DULV gerichtlich. Dies hat generelle Fragen zur Befugnis von Beauftragten aufgeworfen.

Der DHV hat daraufhin vom BMV bestätigt bekommen, dass der DHV, im Zuge seiner Beauftragung für Überwachung des Flugbetriebs mit Gleitsegel und Hängegleiter, berechtigt ist, bei Zweifel an der Flugtüchtigkeit von Flugausrüstung einzuschreiten. Der DHV fordert in solchen Fällen den Hersteller auf, eine Sicherheitsmitteilung herauszugeben. Würde dies nicht zeitnah geschehen oder wäre diese nicht geeignet den Mangel zu beheben, kann der DHV das Produkt als luftuntüchtig erklären. Es darf dann in Deutschland so lange nicht geflogen werden, bis der Sicherheitsmangel behoben ist.

DMSV Prüfstellen-Anerkennung entzogen

Die LBA-Prüfstellenanerkennung für Musterprüfung von motorisierten Gleitschirmen ist dem DMSV (Deutscher Motorschirmverband) vom LBA wegen zutage getretener Mängel entzogen worden. Der DMSV hat dagegen Widerspruch eingelegt, mit aufschiebender Wirkung.

Weitere Prüfstelle für Gleitschirme anerkannt

Die schweizerische Prüfstelle von Alain Zoller hat inzwischen auch die LBA-Anerkennung erhalten.

Geländedatenbank

Klaus Tänzler berichtet, dass die Ausweitung der DHV-Geländedatenbank auf den Alpenraum zwar in der letzten Sitzung zurückgestellt worden ist, weil dafür im Jahresplan kein Budget vorgesehen war. Inzwischen ist aber eine Lösung gefunden worden, die sich innerhalb des Budgets des Geländereferats umsetzen lässt.

Überarbeitung der Webseiten dhv.de

Es ist eine Überarbeitung der DHV-Internetservices geplant, um die Übersichtlichkeit zu verbessern. Dabei soll auch eine Anregung zur Förderung des Drachenflugs berücksichtigt werden. Andy Kohn hatte im Thermik-Magazin dazu aufgefordert, das Drachenfliegen zu fördern und ist auch mit Charlie Jöst und Klaus Tänzler deshalb in Kontakt getreten. Eine seiner Anregungen ist die Drachenflugwelt besser zu vernetzen. Die neue Webseite wird daher auch eine Überblickseite bieten, die zu allen wichtigen Informationen und Kontakten der Drachenflugwelt verlinkt. Das gleiche soll für die Gleitschirmwelt geschehen.

Neue Forumsbezeichnung www.gleitschirmdrachenforum.de

Nach Rücksprache mit den DHV-Vorständen wurde die Bezeichnung des DHV-Forums geändert in "Gleitschirm und Drachen Forum". Das vom DHV betriebene Forum hat sich zum führenden Forum im deutschsprachigen Raum Europas entwickelt. Die Überschrift "DHV" war nicht korrekt, weil es in Wirklichkeit kein DHV internes Forum ist. Ausländische Teilnehmer, vor allem Österreicher und Schweizer, spielen hier eine wesentliche Rolle. Durch die neue Bezeichnung "Gleitschirm und Drachen Forum" wird deutlicher, dass das Forum keine DHV-Publikation wie z.B. die DHV-Webseite ist. Die Unterscheidung ist insbesondere deshalb notwendig, weil der DHV die von ihm gewohnte sorgfältige Recherche der publizierten Inhalte im Forum nicht gewährleisten kann. Das Forum ist deshalb künftig nicht mehr Bestandteil der DHV-Webseite. Für die Änderung gab es ernste rechtliche Gründe, Klageandrohungen und Ankündigungen von Schadensansprüchen, die darauf verwiesen, dass Behauptungen im DHV-Forum als besonders glaubwürdig gelten. Der DHV ist behördlich tätig und er genießt den Ruf stets gründlich zu recherchieren. Wenn ein Beitrag vom Forum-Admin nicht gelöscht wird, entstehe deshalb der Eindruck der Richtigkeit. Der DHV kann aber nicht alle Sachverhalte überprüfen. Mit dem Forumsumzug hat der DHV seine rechtlichen Risiken reduziert. Die Nutzung des Forums hat dies nicht beeinträchtigt, ganz im Gegenteil, es wird stark genutzt.

EHPU

Klaus Tänzler berichtet, dass Charlie Jöst für dieses Jahr turnusgemäß die Präsidentschaft der EHPU (Europäischer Drachenflug- und Gleitschirmverband) wieder übernommen hat. Er ist bei den Präsidenten der anderen Gleitschirm- und Drachenflugverbände Europas beliebt und genießt hohe Akzeptanz, wobei ihm seine Sprachkenntnisse in Englisch und Französisch zugute kommen. Die Gründung und der Aufbau der EHPU war von Anfang an vom DHV stark unterstützt worden, um die Europäischen Gesetzesvorhaben rechtzeitig beeinflussen zu können. Dies ist gelungen, das Drachenfliegen und Gleitschirmfliegen bleibt auf absehbare Zeit vom Europarecht ausgenommen und aus Brüssel drohen nicht mehr die Einschränkungen im Luftraum, die ursprünglich im Zuge des Projekts "Single Sky" geplant waren. Die EHPU arbeitet unter dem Dach von Europe Airsports mit den Europaverbänden der anderen Luftsportarten gut zusammen. Schwerpunktthema der jüngsten EHPU-Jahrestagung war die kritische Unfallsituation im internationalen Wettkampfsport. Ein offener Brief an die FAI/CIVL wurde verabschiedet und von allen europäischen Verbandspräsidenten (EHPU-Mitgliedern) unterzeichnet. Die FAI/CIVL hat inzwischen der EHPU geantwortet, dass sie die Flugsicherheit wesentlich verbessern möchte. Ein Beschluss der FAI/CIVL zur

Messung der Schränkungsanschlüge bei Drachenflugwettkämpfen weist bereits in diese Richtung.

6. Bericht der Regionalbeiräte

Martin Lohse (Region Südwest):

Die BAWÜ GS zeigte sich als großes, professionell aufgezogenes Event, bei dem Behördenvertreter erfolgreich eingebunden worden sind. Die Medien wurden perfekt bedient. Der Wettkampf selbst war sportlich anspruchsvoll. Bezüglich Geländeaktivitäten gibt es wenige Neuzulassungen. Die neue Startart E-lift stößt auf großes Interesse. Wie die Piloten die Tatsache bewerten, dass der DHV nicht mehr die einzige Prüfstelle für Flugausrüstung ist sondern dass es nun 3 Prüfstellen gibt, ist noch nicht klar. Die Piloten warten wohl die Erfahrungen der nächsten Zeit ab.

Frank Herr (Region Mitte):

Im WDR ist ein positiver und ausführlicher Bericht über unseren Sport erschienen. Bei der Landesmeisterschaft an der Mosel wurden auch geringste Luftraumverletzungen konsequent geahndet. Dies war der Wunsch des Wettkampfausrichters und dies ist von den Luftfahrtbehörden wohlwollend registriert worden. Auch die Akzeptanz der teilnehmenden Piloten war gut. Frank Herr berichtet auch über seine Zusammenkunft mit der DHV-Jugend. Er hält eine Überarbeitung des Jugendförderkonzepts für notwendig.

Noldi Schmid (Region Südost):

Sowohl die König Ludwig Open im Drachenfliegen wie auch die Bayrische GS Meisterschaft in Lenggries verliefen positiv (gute Berichterstattung im Bayrischen Fernsehen vom Tegelberg.)

Frank Dettmer (Region Nord):

Es gibt eine neue Initiative "die Werktagsflieger", bei der sich Piloten verschiedener Vereine zusammen getan haben, die unter der Woche fliegen und eine vereinsübergreifende Geländenutzung organisieren. Die Bremer wollen von ihrem Landessportverband eine Unterstützung beantragen, die aber nur für „Werkstattleiter“ gilt. Es wird angefragt, inwieweit dies an die Bedürfnisse unseres Sports angepasst werden könnte. Dirk Aue sieht eine Möglichkeit, dies innerhalb des Landessportbundes zu klären. Das UL-Schlepp-Seminar von Host Barthelmes kommt gut an. Auch hatte ein Vortrag des Sicherheitsreferenten Karl Slezak gute Resonanz.

Dieter Münchmeyer (Region Ost):

Die Landesmeisterschaften stehen noch bevor. Die Berliner Bewerbung um die Drachenflug WM war erfolglos, die WM wurde an Italien, Mt. Cucco vergeben. Das Alte Lager wird immer beliebter, es kommen viele Gäste, die wegen weiter XC-Flüge von dort aufmerksam geworden sind. Das höhere Flugaufkommen bei gleichzeitigem Schulungsbetrieb macht Probleme. Dies kann eventuell durch Aufteilung des Platzes in 2 Schleppgelände behoben werden.

7. Kunstflugregelung

Karl Slezak berichtet über den Fortgang der Umsetzung des Beschlusses der JHV zur Legalisierung des Acrofliegens.

Die dafür eingesetzte Arbeitsgruppe beantragt eine Änderung der Kunstflugdefinition der FBO von bisher "Flugzustände mit einer Neigung von mehr als 90 Grad um die Quer- oder Längsachse sind Kunstflug" auf 135 Grad.

Karl Slezak erläutert, dass von Behördenseite kein Einwand dagegen besteht. Die FAI Definition von Kunstflugfiguren beinhaltet ebenfalls die Schräglage von mehr als 135 Grad.

Das BMV hat gegenüber dem DHV und dem Petitionsausschuss des Bundestages klargestellt, dass das Kunstflugverbot für Luftsportgeräte aufrecht erhalten wird und es hat den DHV aufgefordert, eine strikte Trennung zwischen dem verbotenen Kunstflug und dem erlaubten Acrofliegen deutlich zu machen.

Dieter Münchmeyer mahnt eine klare Haltung des DHV gegenüber verbotennem Kunstflug bei Szene-Events an. Klaus Tänzler erläutert, dass Szene-Events meist Mischflugbetrieb aufweisen, bei dem nicht der DHV sondern das regionale Luftamt für die Genehmigung des Flugprogramms und für die Überwachung zuständig ist. Bei DHV-Veranstaltungen mit reinem Hängegleiter und Gleitsegelbetrieb ist der DHV als Beauftragter zuständig und verpflichtet, das geltende Luftrecht zu beachten.

Beschluss:

Punkt 6 im Abschnitt I der Flugbetriebsordnung lautet neu:
" Flugzustände mit einer Neigung von mehr als 135 Grad um die Quer- oder Längsachse sind Kunstflug."

8. Antrag Erprobungsprogramm Drachenflugausbildung

Der Antrag von Bert Nonnweiler, sein Projekt „Kranstart für HG“ zu fördern, wird diskutiert.

Beschluss:

Der Antrag wird abgelehnt. Der DHV wird das Projekt aufgrund mangelnder Kosten-Nutzen-Relation nicht unterstützen.

9. Antrag HG – Wartungsbetriebe

Der Antrag von Henry Maek wird diskutiert, wonach 1. der DHV die HG-Nachprüfbetriebe auf freiwilliger Basis zertifizieren soll und 2. die Verwendung von alten DHV-Nachprüfstempeln generell untersagt werden soll. Die Stempel wurden von weniger versierten Piloten fälschlicherweise als Nachweis des DHV-Gütesiegels interpretiert.

Hannes Weiniger erläutert, dass spätestens ab Juni 2010 die alten Nachprüfstempel „DHV-zertifizierter Nachprüfbetrieb“ ohnehin nicht mehr verwandt werden dürfen, weil dann die alten Zertifizierungen ausgelaufen sind. Seit Kommissionsbeschluss vom 16.2.08 gilt: Die Nachprüfung ist Sache des Herstellers, es erfolgt keine Zertifizierung der Nachprüfbetriebe durch den DHV. Der DHV führt Blindtests zur Feststellung der Qualität durch.

Beschluss:

Die geltende Beschlusslage wird beibehalten.

10. Schulungstauglichkeit der Gleitschirme

Karl Slezak berichtet, dass die Flugschulen sich eine klarere Regelung zur Schulungstauglichkeit von Gleitschirmen wünschen. In einem Gerichtsurteil nach Unfall wegen Einklapper hat der Richter klargestellt, dass das verwendete Gerät an das Pilotenkönnen angepasst sein muss und die Piloten über die Schulungstauglichkeit zu informieren sind.

Die anschließende Diskussion zeigt, dass kein eiliger Handlungsbedarf vorliegt. Denn die LTF 1er sind eindeutig schulungstauglich, die LTF 1-2er nur, wenn der Hersteller sie als eindeutig schulungstauglich benennt. Tut er das nicht, dürfen sie in der Ausbildung nicht eingesetzt werden.

11. Videodokumentation LTF-Testflüge

Klaus Tänzler berichtet, dass zwischen der Prüfstelle des DHV und der Prüfstelle EAPR Einigkeit besteht, die Videodokumentation der GS-Testflüge im Internet zu veröffentlichen. Die Prüfstelle Zoller will dies nicht.

Hans Bausenwein erläutert, dass nach neuestem Beschluss auch die Herstellervereinigung PMA keine Veröffentlichung will, weil der Normalpilot die Videos falsch interpretieren könne. Die Videos sollen nur für die Prüfstellen und die PMA Mitglieder einsehbar sein. Es sei aber jedem Hersteller unbenommen, im Einzelfall selbst über die Veröffentlichung zu entscheiden.

Peter Janssen weist auf die Rechtslage hin, wonach der Hersteller über die Veröffentlichung entscheidet.

12. Register für LTF-Musterprüfungen

Klaus Tänzler berichtet, dass der DHV als Beauftragter für den Flugbetrieb ein zentrales Register führen wird, in dem alle von den verschiedenen LBA-anerkannten Prüfstellen nach LTF mustergeprüften Produkte aufgeführt werden. Davon unabhängig wird die Prüfstelle des DHV weiterhin detailliert über die von ihr getesteten Produkte berichten.

13. Sicherheit im internationalen Wettkampfsport

Drachenflugwettkämpfe:

Klaus Tänzler berichtet, dass der langjährige energische Einsatz insbesondere von Charlie Jöst und Jürgen Rüdinger gegen die tödliche Gefahr des Herabdrehens der Schräkungsanschlänge nun Früchte trägt. Viele internationale Spitzenpiloten zeigen inzwischen für die DHV-Position Verständnis. Der DHV führt Kontrollen durch und fordert dies auch von der FAI. Am 8.6.2009 hat die FAI/CIVL Vorstandschaft einen entsprechenden Beschluss gefasst. Dieser wird zwar bei zur Zeit laufenden WM noch nicht vollständig umgesetzt. Aber ein großer Sicherheitsgewinn ist bereits erzielt.

Gleitschirmwettkämpfe:

Klaus Tänzler erläutert, dass die FAI/CIVL aufgrund der kritischen Unfallsituation bei FAI Wettbewerben eine Arbeitsgruppe eingerichtet hat, die bis zur nächsten CIVL Jahrestagung Anfang 2010 Vorschläge zur Erhöhung der Sicherheit erarbeitet. Der DHV ist durch Harry Buntz in der Arbeitsgruppe vertreten. Nun gilt es, dort die DHV-Position einzubringen. Die EHPU hat in einem offenen Brief an die CIVL wegen der unakzeptablen Sicherheitslage eine grundlegende Reform gefordert. Es mache keinen Sinn, dass für die am langsamsten fliegenden Fluggeräte bei der WM Hochgeschwindigkeitsrennen ausgetragen werden.

Hans Bausenwein, der als PMA Geschäftsführer den Input der Hersteller in die Arbeitsgruppe koordiniert, berichtet von den unterschiedlichen Positionen der verschiedenen Hersteller. Die Vorschläge reichen von 0, (einige bauen keine Wettkampf-Prototypen) bis dahin, dass die FAI/CIVL ein Qualifying direkt vor der WM über Wasser durchführen sollte. Dabei sollen die Wettkampf-Piloten bei Prüfmanövern zeigen, dass sie ihren Prototyp sicher fliegen können. Eine FAI-Jury entscheide dabei über die Freigabe zur WM. (Auf diesen Vorschlag würde sich die FAI aus Haftungsgründen nicht einlassen). Zudem steht fest, dass keine Prüfstelle bereit ist, mit den heutigen Wettkampfgeräten Prüfungsflüge durchzuführen, weil dies als zu gefährlich erachtet wird. Da aber Konstruktionsbeschränkungen wie Limits für Streckung oder Beschleunigerweg nicht zielführend sind, weil dann andere Parameter ausgereizt werden, führe nichts an Flugtests vorbei, welche das Gesamtverhalten des Gleitschirms beschleunigt/unbeschleunigt zeigen. Hans Bausenwein macht seine persönliche Meinung deutlich, dass die Wettkampfschirme die EN-D Norm als Mindestanforderung erfüllen sollten. Dies sei kein Nachteil weil die heutigen EN-D-Gleiter vor 2 Jahren die Top-WM-Geräte waren.

Manfred Kistler wendet ein, dass es während dem Wettkampf zu aufwändig wäre, die Mustertreue von Serienschirmen zu überprüfen. Ein Sicherheitsgewinn sei über bessere Aufgabenstellung, weg von Hochgeschwindigkeitsrennen, zu suchen.

Peter Janssen weist auf die Möglichkeit hin, dass man im Anschluss an den Wettbewerb die 3 bestplatzierten Geräte überprüfen könnte. Schon die Gefahr, dass rückwirkend der Sieg aberkannt werden würde, reiche aus, dass auf Betrug verzichtet wird.

Hans Bausenwein erläutert im weiteren seine Analyse der Unfallberichte der letzten WM. Demnach sind die vielen Rettungsgeräte-Abgänge und die Unfälle allesamt guten und erfahrenen Piloten passiert. Das derzeit bei der WM vorherrschende Wettkampfformat verleite zu gefährlich schnellem Fliegen. Er veranstaltet aus diesem Grund eine internationale Wettkampfserie, bei der nicht relativ kurze Flüge bei Höchstgeschwindigkeit zu absolvieren sind, sondern weite Streckenflüge, bei denen Höchstgeschwindigkeit nicht entscheidend ist und bei denen Leegebiete gemieden werden können.

In der weiteren Diskussion wird angesprochen, dass im Wettkampf oftmals unzureichende Helme und Rückenprotektoren bei schweren Verletzungen im Spiel sind.

Beschluss:

Harry Buntz wird beauftragt in der FAI/CIVL Arbeitsgruppe die folgende DHV-Position zu vertreten: Die Aufgabenstellung soll Höchstgeschwindigkeitsrennen bei Gleitschirmwettkämpfen vermeiden. Die Geländewahl und die jahreszeitliche Terminierung der Wettkämpfe soll den Eigenheiten der Gleitschirme besser Rechnung tragen. Nur Norm-geprüfte Flughelme und Protektoren sollen erlaubt werden. Die Gleitschirme sollen künftig die Mindestanforderung der EN926-1:2006-10 für die Festigkeit und die EN926-2:2005 Klasse D für die Flugprüfungen erfüllen. Die Gleitschirme der 3 besten Piloten sollen nach dem Wettkampf auf Konformität mit dem geprüften Muster überprüft werden, wofür Toleranzen festzulegen sind.

14 .Kontrollen bei DHV-Wettkämpfen

Drachenfliegen:

Beschluss:

Der DHV nimmt für seine Kontrollen der Schränkungsanschlüsse den CIVL/FAI Beschluss vom 8.6.2009 zur Grundlage.

Charlie Jöst macht darauf aufmerksam, dass bei den Flexiblen die Mitnahme von Gewicht ein Sicherheitsproblem beim Landen zu werden droht. Felix Rühle erläutert, dass bei den Starren Gewichtslimits einzuhalten sind und schlägt vor, sich daran zu orientieren.

Beschluss:

Die Geschäftsstelle wird beauftragt, weitere Information über die Notwendigkeit von Gewichtslimits bei den Flexiblen einzuholen.

Gleitschirmfliegen:

Dieter Münchmeyer berichtet, dass in der Vergangenheit in der Liga und bei der German Open keine systematischen Kontrollen durchgeführt worden sind, ob die luftrechtlichen Bestimmungen für die Flugausrüstung eingehalten werden. Er verweist auf das Protokoll der letzten Ligatagung.

Klaus Tänzler erläutert die Rechtslage. Demnach darf in Deutschland nur mustergeprüfte Flugausrüstung zum Einsatz kommen und Flugausrüstung für die eine Breitenerprobungsgenehmigung besteht. Diese wird derzeit für GS nur erteilt, wenn der Hersteller neben den Festigkeitsanforderungen bestätigt hat, dass das GS die Mindestanforderungen der prEN 926-2:1996 Klasse Competition erfüllt. Für ausländische Piloten gilt in Deutschland, dass sie hinsichtlich ihrer Flugausrüstung die Bestimmungen ihres Heimatlandes erfüllen müssen.

Es schließt sich eine Diskussion darüber an, wie bei der German Open die erforderliche Sicherheit und zugleich eine Chancengleichheit zwischen deutschen und ausländischen Teilnehmern gewährleistet werden könne.

Beschluss:

Ab 2010 ist die Einhaltung der luftrechtlichen Bestimmungen für die Flugausrüstung systematisch zu kontrollieren. Ausländische Teilnehmer müssen analog zur deutschen Breitenerprobungsgenehmigung eine Hersteller-Erklärung für ihr Gerät vorlegen, dass es neben den Festigkeitsanforderungen der EN926-1:2006-10 die Mindest-Anforderungen der prEN 926-2:1996 Klasse Competition erfüllt, falls es keine Musterprüfung hat.

15. Regelung Rückenschutz in der FBO

Es wird besprochen, dass bei Einführung der Rückenschutz-Pflicht eine Übergangsregelung in die FBO aufgenommen worden ist. Diese ist nicht mehr erforderlich. Die bisherige Regelung lautet: FBO I/11:

"Bei Gleitsegelflügen muss ein Rückenschutz verwendet werden, es sei denn, dass mit einer Landung im Wasser zu rechnen ist (z.B. Sicherheitstraining) oder der Gleitschirm nur mit Gurtzeug betrieben werden darf, an dem kein Rückenschutz angebracht werden kann. Bei Gurtzeug, das vor dem 1.1.2000 zugelassen wurde, muss der Rückenschutz nicht zugelassen sein."

Beschluss:

FBO Absatz I Punkt 11 lautet neu, wirksam ab 1.1.2010:

Bei Gleitsegelflügen muss ein mustergeprüfter Rückenschutz verwendet werden, es sei denn, dass mit einer Landung im Wasser zu rechnen ist (z.B. Sicherheitstraining).

16. Antrag Flugschule Kehlheim

Zur Zeit läuft eine gerichtliche Auseinandersetzung zwischen der Drachenflugschule Kehlheim und ihrem ehemaligen Flugschüler Gerard Cohen. Hierbei wird unter anderem geklärt, ob die Flugschule Kehlheim bei der Passagier-Ausbildung von Gerard Cohen alle gesetzlichen Vorgaben beachtet hat. Die Flugschule beantragt nun die Überprüfung der Arbeitsweise der DHV-Geschäftsstelle durch die Kommission. Die DHV-Geschäftsstelle habe die Anfragen der Flugschule nicht zeitnahe schriftlich beantwortet. Klaus Tänzler erläutert, dass die von der Flugschule angesprochenen Mitarbeiter davon ausgingen, dass ihre zeitnah telefonisch gegebenen Auskünfte ausreichen. Des Weiteren moniert die Flugschule, dass die DHV-Geschäftsstelle Geschäftsbeziehungen mit Cohen habe. Karl Slezak erläutert, dass er bezüglich des Sicherheitstrainings in Frankreich ein dringendes Behördenschreiben übersetzen lassen musste, von einem Übersetzungsbüro, das für beglaubigte Übersetzungen berechtigt ist. Dieser einzige Übersetzungsauftrag ging an Cohen, weil er schnelle und preiswerte Bearbeitung zusagte und dann auch einhielt.

Beschluss:

Aufgrund der Überprüfung der im Antrag genannten Kritikpunkte ist die Arbeitsweise der DHV-Geschäftsstelle nicht zu beanstanden. Die Tatsache, dass Gerard Cohen einen Übersetzungsauftrag erhalten hat, ist kein Grund die Neutralität der DHV-Geschäftsstelle in Zweifel zu ziehen.

17. Antrag Breitenerprobungsgebühren reduzieren

Dieter Münchmeyer beantragt im Auftrag der Liga, dass der DHV die Gebühren für die Erteilung von Breitenerprobungsgenehmigungen reduziert. Hannes Weininger erläutert den mit der Breitenerprobung verbundenen Arbeitsaufwand des DHV-Technikreferats. Finanzvorstand Dirk Aue plädiert für das Prinzip der Kostendeckung.

Beschluss:

Die Gebühren für die Erteilung von Breitenerprobungsgenehmigungen bleiben unverändert. Der Gültigkeitszeitraum der Genehmigungen wird auf 2 Jahre verlängert. Aktive Breitenerprobungsgenehmigungen werden automatisch auf 2 Jahre verlängert.

18. Landesmeisterschaften / German Cup

Dieter Münchmeyer berichtet, dass einige GS-Landesmeisterschaften schon nach wenigen Stunden ausgebucht sind, dies behindere den Ablauf des German Cup, der die Teilnahme an mehreren Landesmeisterschaften vorsieht. Es muss darüber nachgedacht werden, wie nächstes Jahr verfahren werden soll.

Klaus Tänzler spricht das Problem an, dass sich einige GS-Landesmeisterschaften bei der Aufgabenstellung am Niveau internationaler Spitzenpiloten orientieren. Dies kann Newcomer überfordern.

Beschluss:

Die Wettbewerbsleiter der GS-Landesmeisterschaft werden aufgefordert, bei der Aufgabenstellung auf Newcomer Rücksicht zu nehmen, um einen sicheren Ablauf zu gewährleisten.

19. Fun Cup im DHV-XC

Richard Brandl berichtet, dass der DHV ab 1. Juli 2009 einen neuen Online-Wettbewerb für Einsteiger startet. In diesem „DHV Fun Cup“ werden nur Flüge gewertet, die mit Schirmen der Klassifizierung LTF 1 geflogen wurden. Es gibt zwei Klassen, einmal Airtime (die Flugzeit aller von einem Piloten eingereichten Flüge wird zusammen gezählt) und XC-Distance (analog der DHV-XC-Regelung). Erfreulich ist auch, dass einige Hersteller für den Fun Cup tolle Preise zugesagt haben.

20. Anerkennung der Ausbildung anderer Luftfahrerschein-Inhaber

Karl Slezak berichtet, dass der Fachausschuss Ausbildung eine Änderung bezüglich der Anerkennung der Fallschirmsprungausbildung und der Motorschirmausbildung beim Erwerb des Luftfahrerscheins für Gleitsegeln vorschlägt.

Beschluss:

Inhaber der deutschen Fallschirmsprunglizenz benötigen für den Erwerb des Luftfahrerscheins für Gleitsegeln die GS-Theorieausbildung sowie die Theorieprüfung. Die Anforderung an die praktische Ausbildung und Prüfung bleibt unverändert.

Über die Anerkennung der Motorschirmausbildung wird in der nächsten Sitzung beraten, wenn eine Stellungnahme des DULV hierzu vorliegt.

Karl Slezak erläutert, dass es derzeit für Inhaber des PPL und ATPL keine Erleichterungen beim Erwerb des Luftfahrerscheins für Gleitsegeln oder Hängegleiten gibt. Der Fachausschuss schlägt vor die Theorieausbildung und Prüfung für Meteorologie und Luftrecht zu erlassen.

Beschluss:

Inhaber des PPL oder ATPL wird beim Erwerb des Luftfahrerscheins für Gleitsegeln oder Hängegleiten die Theorieausbildung und Theorieprüfung für die Fächer Meteorologie und Luftrecht erlassen.

Umschreibung des Schweizer Brevets in den deutschen Luftfahrerschein für HG und GS:

Karl Slezak erläutert, dass der SHV neuerdings die Umschreibung des deutschen Luftfahrerscheines in das schweizerische Brevet nur vornimmt, wenn der Inhaber eine Prüfung in schweizerischem Luftrecht absolviert hat. Der DHV hat bei der Umschreibung von Lizenzen das Prinzip der Gegenseitigkeit zu beachten.

Beschluss:

Für die Umschreibung des Schweizer Brevets in den deutschen Luftfahrerschein ist die Prüfung in deutschem Luftrecht Voraussetzung.

21. Antrag Änderung FBO

Antrag Horst Barthelmes erläutert, dass bezüglich des Windenschlepps in der FBO der Begriff „Startgewicht“ durch „Pilotengewicht“ ersetzt werden sollte.

Beschluss:

Änderung in der FBO III.12. Der Begriff „Startgewicht“ wird durch „Pilotengewicht“ ersetzt.

22. Antrag Änderung der LTF für Schleppklinken

Horst Barthelmes beantragt, für UL-Schleppklinken das Prüfgewicht von 300 kg auf 200 kg zu reduzieren, denn diese werden weniger belastet als Winden-Schleppklinken.

Beschluss:

Bei der nächsten Überarbeitung der LTF wird der DHV dem LBA vorschlagen für UL-Schleppklinken das Prüfgewicht auf 200 kg zu reduzieren.

23. Antrag Förderung für Kunstflugwettkampf

Antrag Michael Knipping beantragt, Piloten, die an internationalen Kunstflug-Wettbewerben teilnehmen, Fördermittel aus Mitgliedsbeiträgen zu gewähren. Bei Kunstflug-Wettbewerben sind Manöver vorgesehen, die über das in Deutschland erlaubte Acrofliegen hinausgehen. Es wird diskutiert, inwieweit der DHV etwas aus Mitgliedsbeiträgen fördern kann, was behördlich verboten ist.

Beschluss:

Kunstflug ist in Deutschland verboten, deshalb können dafür keine Mitglieder Mittel eingesetzt werden

24. Termin der nächsten Sitzung

Der Termin der nächsten Kommissionssitzung ist der 03. Oktober 2009.

Richard Brandl (Protokollführer)

Charlie Jöst (Vorsitzender)